

Kunstfaktor Zossen –

Neun Berliner Künstler im Stadtzentrum von Zossen.

Am 8. Juni wird die Ausstellung KUNSTFAKTOR ZOSSEN im Rahmen der Nacht der offenen Kirche (Leitmotiv: „Schöpfung & Selbstschöpfung“) eröffnet. Die Nacht der offenen Kirche ist Teil der Bemühungen des evangelischen Pfarrers Andreas Domke, den schönen, mit einer Orgel ausgestatteten und architektonisch sehr originellen Kirchenbau der Dreifaltigkeitskirche in Zossen wieder stärker in das städtische Leben zu integrieren. Hierin einbezogen ist der idyllische und größtenteils sanierte Kirchplatz, auf dem zu diesem Anlaß ein Fest gefeiert wird.

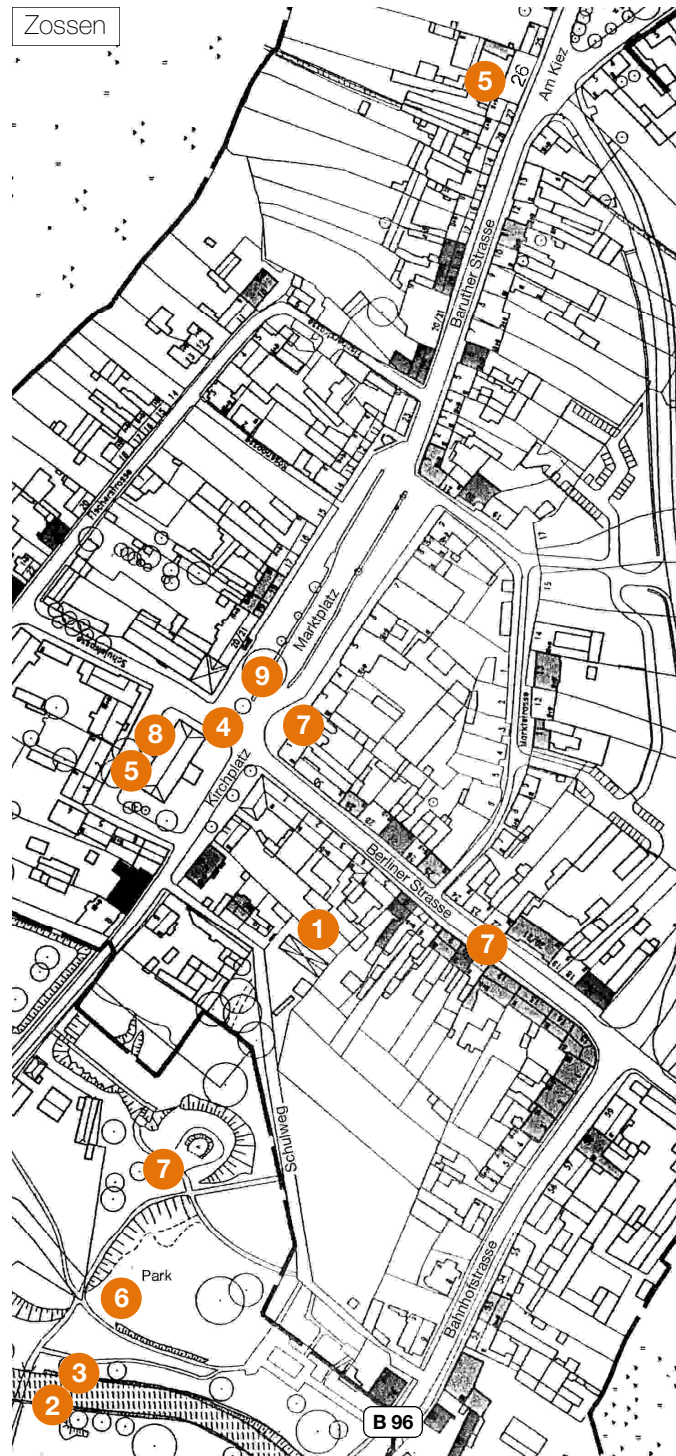
Deutlich weiter gefaßt ist der Ansatz der Ausstellung KUNSTFAKTOR ZOSSEN, die ebenfalls durch Pfarrer Domke angeregt wurde. Hierbei fand er Unterstützung beim KUNSTFAKTOR e.V. Berlin und an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. Neun mit diesen Institutionen assoziierte Künstler fanden sich bereit, Arbeiten für den öffentlichen Raum im zentralen Stadtgebiet Zossens zu entwickeln. Die Künstler haben sich vorgenommen, keine isolierten Schaustücke entstehen zu lassen, sondern ihre Arbeiten in die vorgefundenen Strukturen einzugliedern, diese zu erweitern und den Stadtraum behutsam zu verändern um die Auseinandersetzung mit dem Vorhandenen anzuregen.

Einige Arbeiten werden bleiben, andere verschwinden und ein „Work In Progress“ wird bestehen, solange es von den Einwohnern Zossens belebt und bearbeitet wird.

Der Kunstfaktor e.V. hat schon 2001 mit einem ähnlichen Projekt, der LANDFRAKTALE 2001 sehr gute Erfahrungen gemacht. Besonders hervorzuheben war hierbei die rege Anteilnahme und Unterstützung der Bevölkerung, für die wir uns auch bei den Zossenern herzlich bedanken!

Jörg Hasheider,
Künstlerischer Leiter und
2. Vorsitzender des Kunstfaktor e.V.

Berlin den 4. Juni 2003



KUNSTFAKTOR ZOSSEN

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

8. Juni – 31. August 2003

Neun Berliner Künstler im Stadtzentrum von Zossen:

Jörg Hasheider, Vanessa von Heydebreck, Frank Benno Junghanns, Franziska Klotz, Stefan Kreide, Christl Mudrak, Michael Ott, Marco Riedel und Dana Widawski.

Eröffnung:

Sonntag, 8. Juni um 20 Uhr auf dem Kirchplatz
mit Konzerten, Führung, Lesung, Essen & Trinken...

Finissage:

Sonntag, 31. August ab 16 Uhr
Kirchplatzfest, Führung & Katalogvorstellung

Zossen liegt ca. 30 km südl. von Berlin an der B36.

Weitere Infos: www.kunstfaktor.de/zossen

Ein Projekt der Evangelischen Kirchengemeinde Zossen (Telefon 03377 / 33 56 23) anlässl. der „Nacht der offenen Kirche“ – mit Unterstützung des KUNSTFAKTOR e.V. Berlin (Telefon 030 / 30 87 20 10), der Kunsthochschule Berlin Weißensee, der Kulturstiftung der Sparkasse Teltow, dem Landkreis Teltow-Fläming und dem Autohaus Zossen (Opel), Bahnhofstr. 44.

Wir danken der Zossener Wohnungsbau GmbH, der Tischlerei Michler, der Gärtnerei Thomas Paschke, Stadt und Amt Zossen, Haase & Pollak Tiefbau GmbH, Zossener Maler sowie den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Dabendorf, der Grundschule Dabendorf, der Grundschule Zossen und dem Gymnasium Rangsdorf für ihre Unterstützung.

KUNSTFAKTOR
produzentengalerie e.v.

joachimstrasse 10 \ 10119 berlin-mitte
tel (030) 30 87 2010 \ fax (030) 30 87 2001
mail@kunstfaktor.de \ www.kunstfaktor.de

Die Künstler und ihre Arbeiten:

- 1 Jörg Hasheider** * 1962 in Herford
Studien der Archäologie und Kunstgeschichte
Auslandsaufenthalte in Nord-, Süd- & Mittelamerika und Indien

Das Aleph oder Das Wunder von Zossen

Raum- und Klanginstallation in einem Schuppen am Rand des Stadtparks: Das Aleph ist der erste Buchstabe des hebräischen Alphabets. Er symbolisiert den Uranfang aller Dinge.

- 2 Vanessa von Heydebreck** * 1980 in Montreal/Kanada
1999 Freie Kunst, Emily Carr Institute of Art & Design, Vancouver
seit 2000 Studium Freie Kunst/Malerei, Kunsthochschule Berlin Weißensee, seit 2002 Klasse Prof. Hanns Schimansky

- 3 Franziska Klotz** * 1979 in Dresden
1999 Bühnen und Kostümbildstudium, Hochschule für Bildende Künste, Dresden / seit 2000 Freie Kunst/Malerei, Kunsthochschule Berlin Weißensee, seit 2002 Klasse Prof. W. Liebermann

hörzu

Mit Glocke und Seil spielerisch einen Klang verfolgen –
Gemeinschaftsarbeit von Vanessa v. Heydebreck und Franziska Klotz in den Bäumen des Stadtparks (Klanginstallation).

- 4 Frank Benno Junghanns** * 1964 in Karlsruhe
Autodidakt, Grafik-Designer und Kurator
Künstlerische Tätigkeit seit 1983

Zossener

Mit Eichenblättern bedeckte Skulptur in der alten Eiche vor der Dreifaltigkeitskirche

- 5 Stefan Kreide** * 1973 in Löbau/Sachsen
Studiert Freie Kunst, Kunsthochschule Weißensee, Klasse Prof. H. Schimansky. Stipendiat des Ev. Studienwerkes Villigst e.V.

- 1 Liebe, Glaube, Hoffnung**
Work In Progress mit Zossener Schülern im Ladenlokal [am Kiez 26](#)

- 2 Und staune, dass ich so fröhlich bin.**
Fahrender Garten (wechselnder Standort, zur Eröffnung auf dem Kirchplatz).

- 3 Versprechen und Hoffnung – Versprechen oder Hoffnung**
Textarbeit an der Kirche
„Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1. Korinther 13.13)
„Ich lebe, und weiß nicht wie lang. Ich sterbe und weiß nicht wann. Ich fahre und weiß nicht wohin. Mich wundert, daß ich so fröhlich bin.“ (Quelle: Horvarth)
Zusammen mit der Textarbeit an der Kirche ein Angebot, über Glaube, Hoffnung und Liebe zu meditieren und die entstehenden Bilder wirken zu lassen
-

- 6 Christl Mudrak** * 1972 in Memmingen
1993-1999 Studium der Kunstgeschichte und kl. Archäologie, Augsburg und Berlin; seit 2000 Freie Kunst/Malerei, Kunsthochschule Berlin Weißensee, seit 2002 Klasse Prof. K. Grosse; 2002/2003 Studium an der Muchina Akademie St. Petersburg

ohne Titel

Landart mit Spaten und aufgeschütteter Erde im Stadtpark.

- 7 Michael Ott** *1966 in Ibbenbüren
1987-1994 Studium an der Akademie der Künste Stuttgart

- 1 „Nichts wird stattgefunden haben, außer vielleicht eine Konstellation“**
Installation und Textarbeit, rote Vogelnistkästen und Texttafel im Stadtgebiet verteilt.
Das Zitat des franz. Dichters Stéphane Mallarmé und das Vogelhaus kommen sich gegenseitig in die Quere – einerseits die Natur als scheinbar endloser Kreislauf, andererseits ein Nichts in vollendeter Zukunft.

- 2 „Ich gehe.“**
Textarbeit an einer Parkbank. Der eigene Entschluß als Gedenktafel, da überflüssig angesichts der Frage:

- 3 „Wohin?“**
Textarbeit auf der Lifaßsäule am Markt

- 8 Marco Riedel** * 1960 in Stuttgart
1985-91 Studium an der Kunstakad. Karlsruhe bei Prof. H. Antes
1987 Studienaufenthalt in San Francisco
1990-1991 Meisterschüler bei Prof. Horst Antes

Scheitelpunkt der Wirklichkeit

Klanginstallation im Kirchturm

Bei Eintritt in die Kirche, durch den Haupteingang im Turm, wirbeln wir eine Klang-Wolke auf, welche am Scheitelpunkt des Turms umkehrt und dann allmählich wieder auf uns herabfällt.

- 9 Dana Widawski** * 1973 in Berlin
1990-1993 Ausbildung zur Schilder und Lichtreklameherstellerin
1993-1994 Fachhochschulreife für Gestaltung; 1995-2000 Studium Textildesign, Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein; 2000-2001 Graduierten Stipendium HKD Burg Giebichenstein; 2001 Förderpreis der Wilhelm Lorch Stiftung
2001 Umsetzungspreis für die Gestaltung des Foyers der G. F. Händelhalle in Halle

Schilffeld

Installation aus Stahlseil, Nylonschnur und Schilf auf dem Marktplatz in Zossen.

Nicht selten werden in Gegenden, die von Sumpf umgeben sind, mystische Geschichten erzählt: unerklärliches Verschwinden von Menschen, Irrwege, Schlachten und Kriege... Die Dunkle Seite der Sümpfe hat vielleicht mit dem unberechenbar Unwegsamen zu tun, dem Verirren, weil es dort keine Wege gibt.

Manchmal müssen eben lange Wege in Kauf genommen werden, wenn ein Sumpf dazwischen liegt. Mit Sicherheit war nicht nur der sonntägliche Spaziergang zur Kirche Grund für die Horstfelder, einen Weg durch den Sumpf nach Zossen zu festigen. Vielleicht gibt es diesen Weg nicht mehr, weil man heute bequem mit dem Auto um den Sumpf fahren kann, in der selben Zeit, wie zu Fuß durch den Sumpf.

Mit dem Schilffeld vor der Kirche möchte ich die Geschichte von dem Weg erzählen und den Charakter der Landschaft ins Bewusstsein rücken. So zeigt die Installation die Beziehung zwischen Kirche, Mensch und einem Weg, der beides durch Sümpfe von Schilf miteinander verband.

Weitere Informationen zur Ausstellung im Foyer der Dreifaltigkeitskirche!

Gestaltung Plakat, Einladung, Flyer: Frank Benno Junghanns / Kunstfaktor